

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die nebengefaltene Nonpareillezeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die viergefaltene Reklame-Beitrag 2 Mk. — Für Anzeigenverträge Sonderkonditionen.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 25 Pfennige, monatlich 5.— Mark.

Nr. 30

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Nach den Wahlen.

Vier Tage sind vergangen, seit die Bürger — und zum ersten Male auch die Bürgerinnen — Polens zur Wahl geschritten sind, und dennoch steht das Gesamtwahlergebnis noch aus. In dem aus langer Unfreiheit allmählich erwachenden Lande, das besonders unter der hundertjährigen russischen Herrschaft in seiner Entwicklung gehemmt wurde, ist die technische Organisation der Stimmzählung im ganzen Land und die des Nachrichtenwesens nicht so vollkommen und vorbildlich wie in den westlichen Ländern Europas, wo nach spätestens zwei bis drei Tagen das Wahlergebnis aus dem ganzen Reiche vorliegt. Wir müssen uns mehr in Geduld üben, als beispielsweise die ungeduldrigen Pariser, die zur Zeit der letzten französischen Kammerwahlen vor dem Kriege bereits in der Nacht, die dem Wahltage folgte, vor den Zeitungs- palästen sich drängten, um die telegraphisch einkommenden Wahlergebnisse schnell zu erfahren. Wir kennen heute, nach vier Tagen erst die Wahlergebnisse von Lodz, Warschau und einigen anderen Städten, das Wahlergebnis der Provinz steht noch aus.

Mit diesen bekannt gewordenen Ergebnissen ist unsere Aufmerksamkeit zunächst beschäftigt. Es wirkte wie eine Ueberraschung, daß die nationalen Parteien eigentlich am besten abgeschnitten haben, denn in allerersten Reihen hatte man angenommen, daß in Warschau und Lodz die sozialistischen und sonstigen linksstehenden Parteien einen starken Sieg erringen werden. Die vielen zehntausende aus Rußland und Deutschland zurückgekehrten Soldaten und Arbeiter, die meist ohne Beschäftigung und Verdienst sind, hatte man etwas vornehmlich den Sozialisten zugesprochen. Außerdem wurde angenommen, daß auch die vielen, während der letzten Jahre durch die Stilllegung unserer Industrie in Not gekommenen Familien sich den großen Gruppen der Unzufriedenen anschließen werden. Und letzten Endes hatte man den Revolutionärsgeistes in Rußland und Deutschland werdende Kraft bei den Arbeitsmassen zugeordnet. Daß unter solchen Verhältnissen der polnische nationale Arbeiterverband mehr (S. 8) erringen würde als die P. P. S. war nicht vorzusehen. Man kann heute mit vollem Recht in den Ausruf einklinken: Stark ist der nationale Wille unter den Arbeitern Polens! Wer in Lodz hätte ferner angenommen, daß die jüdischen Parteien, die noch bei der letzten Stadtverordnetenwahl einen mächtigen Erfolg buchen konnten, so stark in den Hintergrund geraten? Freilich trug bei ihnen die starke Stimmenspaltung auf verschiedene Listen viel dazu bei, daß sie nun schwächer vertreten sind, als ihnen nach der jüdischen Gesamtstimmzahl zukommt.

Nach diesen Wahlergebnissen in Warschau und Lodz können die sozialistischen und sonstigen Parteien der Linken nicht mehr die Hoffnung hegen, daß sie außergewöhnlich stark und entscheidend im Landtage vertreten sein werden. Denn ähnlich wie die politischen und kulturellen Mittelpunkt Warschau und Lodz wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Provinz wählen. Es müßte denn sein, daß in jenen Bezirken, in denen sehr viele Güter liegen, die Gutsarbeiter, unter der heftig agitierten Führung, der Linken eine treue Gefolgschaft bildet. Im Landkreise Lodz-Ost-Brzeziny, wo allerdings meist freie Landwirte ansässig sind, deutet das Ergebnis ebenfalls auf eine starke nationale Mehrheit hin. Verschieden von dem Wahlergebnis im einstigen Kontrapolen kann das Ergebnis der Wahlen in Galizien sein. Dort herrschen andere Verhältnisse, auch sind die Parteien wesentlich anders gruppiert.

Sobald das Endergebnis bekannt ist, werden wir auf die Mehrheitsverhältnisse im gesetzgebenden Landtag zu sprechen kommen, denn es ist selbstverständlich, daß sie einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der innen- und außenpolitischen Lage haben werden. Eine aus freier Wahl entspringende rechtmäßige Regierung, die eine geschlossene nationale Mehrheit hinter sich hat, wird naturgemäß eine andere und festere Politik treiben, als die bisherigen provisorischen Regierungen. Zweifellos wird die große Schwierigkeit zu überwinden haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß alles, was linksgerichtet, sozialistisch und proletarisch ist, in eine Gegenkraft zu der bürgerlichen und nationalen Regierung kommen wird. Und diese parlamentarische Opposition kann eine Stärkung erfahren durch die Partei der Kommunisten, die auf die Teilnahme an den Wahlen verzichtete, aber mit andern als parlamentarischen, b. h. mit bolschewistischen Mitteln die Sozialisierung des Staates erstrebt. Es wird angeht, daß die erwartenden Schwierigkeiten wichtig sein, daß die

nationale Regierung sich hütet, in den überlebten Chauvinismus zu verfallen, denn das entstehende Großpolen wird starke andersnationale Minderheiten aufweisen, die entschlossen sind, dem Staate treue Gefolgschaft zu leisten, aber im Zeitalter des Selbstbestimmungsrechtes doch recht empfindsam sein werden, wenn der gesunde und verständliche Nationalismus in Chauvinismus und Unbulsamkeit ausartet.

Im Hinblick darauf, daß die nationalen Minderheiten im gesetzgebenden Landestage ihren Willen zum Ausdruck bringen können, war es von höchster Bedeutung, daß auch unsere deutschen Volksgenossen im Lande einige Vertreter in den Landtag entsenden. Müßten doch dort die gesetzlichen Garantien geschaffen werden, daß das deutsche Schulwesen, das freie Versammlungsrecht der deutschen Bürger, der freie und ungehemmte Gebrauch der deutschen Sprache nicht angetastet werden! Wird doch durch den Landtag festgestellt werden müssen, daß es im freien und toleranten Polen nicht Bürger zweiter Klasse, sondern nur vollberechtigte Bürger geben darf!

Das bisherige Ergebnis zeigt, daß die Deutschen in Lodz und Umgebung ihre Pflicht, an den Wahlen teilzunehmen, zum großen Teile getan haben. In Lodz fehlte nicht viel, und es hätte ein zweiter Abgeordneter nach Warschau entsendet werden können! Es war nicht unmöglich, einige tausend deutsche Stimmen mehr aufzubringen, wenn nicht schädliche Angriffe von unerschöpflich Seite und politischer Eigenart zerplättend gewirkt hätten! Geduldet hat es auch, daß eine deutsche Zeitung im Wahltage — also in letzter Stunde — eine Reklamezeile vor allem andern Text brachte, des Inhalts, daß „alle wie ein Mann die Liste 12 wählen“ sollen, während die deutsche Liste die Nr. 3 trug. Auf diese Weise wurde Verwirrung in die Reihen der deutschen Wähler getragen. Es liegt an den Wählern, aus den Erfahrungen zu lernen und darauf zu achten, daß Dinge, wie sie sich jetzt begeben haben, in Zukunft vermieden werden. Es ist erfreulich, daß wenigstens ein Vertreter der Lodzer Deutschen, ein ehrenwerter, allgemein geachteter Bürger, in den Landtag kommt. Möge er den Wünschen der Lodzer Deutschen Ausdruck verleihen und falsche Meinungen und Anschauungen mit Energie zerstreuen!

Im Landkreise Lodz ist ein deutscher Abgeordneter mit großer Stimmenmehrzahl gewählt. Auch hier fehlten nicht allzuwenig Stimmen, um einen zweiten Vertreter durchzubringen. Die deutschen Bürger der Nachbarstädte und die Landwirte waren sich des Ernstes der Stunde bewußt, sie haben eine hohe politische Reife und eine prächtige Einnützigkeit an den Tag gelegt. Von Bögiers aussehender Persönlichkeit und schillerndem Charakter schon in ihren Anfängen. Die Deutsche Volkspartei hat gezeigt, daß die deutschen Bürger im Landkreise Lodz geschlossen hinter ihr stehen. Ein gewiß erfreuliches Zeichen für die Zukunft!

Es ist zu hoffen, daß noch einige deutsche Abgeordnete gewählt worden sind. Aufgestellt waren deutsche Listen in den Kreisen Konin, Kalisz, Lipno und Leczyca-Gostynin. Wer trotz verhältnismäßig geringer Vorbereitung so schöne Ergebnisse erzielt, braucht nicht ängstlich in die Zukunft blicken. Ein Erfolg ist erzielt, die deutschen Vertreter haben die Möglichkeit in der gesetzgebenden Körperschaft zum Wohle ihrer Volksgenossen und zum Gesamtwohle mitzuarbeiten!

F. L.

Die Tschechen an der Weichsel.

Einem Telegramm der P. A. T. aus Krakau zufolge, meldet dortige Blätter, daß die Versuche der Tschechen, die Weichsel zu überschreiten, vereitelt worden sind. Bei Stokow wollten die Tschechen die Weichsel überschreiten, sie wurden jedoch zurückgewiesen. Vorläufig besteht keine Befürchtung, daß es ihnen gelingen wird, auf das von polnischen Truppen besetzte rechte Weichselseit zu gelangen.

Krakauer Blätter melden ferner, daß in Schlesien an 20 000 tschechische Soldaten operieren. Sie sind in Uniformen der Koalition gekleidet, sprechen aber alle tschechisch. Die Tschechen kündigen an, sie würden Biala, den Zyniewiec und Dwierzimer Reis besetzen. Sie verhehlen ihre annektionistischen Absichten keineswegs. Die Warschauer Regierung hat die telegraphische Verfügung erteilt, daß alle Landtagskandidaten das Fürsichtum verlassen. Montag nachmittag wurde bei Gynbie die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt. Wie der „Glos Narodu“ mitteilt, hat fast die gesamte polnisch Intelligenz Schlesien

verlassen, da die Tschechen alle bedeutenderen Personen verhaften und fortführen. Das polnische Material in Schlesien, insbesondere der ganze Eisenbahnpark, gelang es, mit Ausnahme des in Bogumin (Oderberg) geraubten, zu erhalten. Ebenso wurden die Kriegslager in Teschen und Bielitz gerettet. Die in Teschen als eiserner Fonds für die Bergleute lagernden 52 Waggonen Mehl wurden vorwiegend an die Bevölkerung verteilt.

Ein Hilferuf der Kriegsgefangenen

in Rußland.

Krakau, 30. Januar. (P. A. T.)

Die Radioaktion in Moskau verbande heute folgenden Funkpruch: An die Regierungen aller Staaten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie, wie auch an Lemberg und Krakau! Ungedachtet dessen, daß mehrfach die Aufmerksamkeit auf die kritische Lage der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, besonders in Turkestan, gelenkt wurde, unternehmen die Regierungen der Staaten des früheren Österreich-Ungarn keine Schritte, um die Lage dieser Kriegsgefangenen zu verbessern. Mit dem Fall Drenburgs ist der Weg nach Turkestan frei und diese armen der Armen kommen jetzt in Scharen, nackt und barfuß, wir aber können ihnen weder Nahrung noch Stiefel liefern, da wir keine haben, noch über die entsprechenden Geldmittel verfügen, um die nötige Kleidung anzukaufen. Wir bitten daher die Regierungen der deutsch-österreichischen, ungarischen, tschechischen, jugoslawischen, polnischen und ukrainischen Republik, sofort Anträge und Stiefel über Kiew und Moskau abzuschicken. Die Zahl aller hier in Betracht kommenden hilfsbedürftigen Kriegsgefangenen aller Nationalitäten beträgt 100 000 Personen. Der österreichisch-ungarische Arbeiter- und Soldatenrat in Rußland. Zentrale in Moskau.

Wilson über den Völkerbund.

Die zweite öffentliche Sitzung des Friedenskongresses wurde von Clemenceau eröffnet. Clemenceau sagte, daß beschlossen sei, eine Anzahl Kommissionen zu ernennen, um folgende Punkte zu prüfen:

1. Völkerrecht.
2. Bruch der internationalen Kriegesgesetze.
3. Wiederherstellung der Schäden.
4. Internationale Gefährdung über industrielle und Arbeitsfragen.
5. Internationale Kontrolle der Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen.

Er las die Entschließung für die Bildung eines Völkerbundes vor und gab dann Wilson das Wort, der u. a. ausführte:

Ich kann ohne Uebertreibung sagen, daß wir nicht die Vertreter der Regierungen, sondern der Völker sind. Es genügt nicht, irgendwo nur die Regierungskreise zufrieden zu stellen, es ist nötig, daß wir die öffentliche Meinung der ganzen Welt zufrieden stellen. Wir haben die heilige Pflicht, dauernde Abmachungen zu treffen, die verbürgen, daß Gerechtigkeit geschieht und daß der Friede gesichert wird. Der Eifer der Vereinigten Staaten entspringt nicht der Furcht und dem Argwohn, sondern ihren Idealen. Die Vereinigten Staaten würden das Gefühl haben, nicht an der Garantie für diese europäischen Regelungen teilnehmen zu können, wenn diese Garantien nicht die dauernde Uebervachung des Weltfriedens durch die assoziierten Nationen der Welt einschließt. Daher müssen wir den Völkerbund zu einer Lebensfrage machen. Er soll das Auge der Nationen sein. Die ausserwählten Klassen sind nicht mehr die Herrscher der Menschheit. Das Schicksal der Menschheit liegt jetzt in der Hand des einfachen Mannes. Ihm Genüge tun, heißt nicht nur das Vertrauen, das einer in einen gesetzt hat, rechtfertigen, sondern auch den Frieden errichten. Wenn man ihnen nicht Genüge tut, werden keine Abmachungen, die man trifft, den Frieden der Welt errichten oder festigen.

Ich glaube, meine Herren, Sie können sich die Gefühle und die Absichten der Vertreter der Vereinigten Staaten, mit denen Sie diesen großen Plan für den Völkerbund unterstützen, vorstellen. Wir betrachten ihn als

den Grundstein des ganzen Programms, in dem unsere Absichten, unser Ideal in diesem Kriege zum Ausdruck gelangen und als etwas, was die assoziierten Nationen als Grundlage für die Regelungen angenommen haben. Wenn wir nach den Vereinigten Staaten zurückkehren würden, ohne alles, was in unserer Macht liegt, aufgebieten zu haben, um dieses Programm zu verwirklichen, so würden wir uns den wohlverdienten Spott unserer

Mitbürger zuziehen. Wir unterziehen uns dieser Aufgabe mit der größten Begeisterung und Freude und daraus, daß es sich um die Grundlage dieses ganzen Baues handelt, haben wir unser ganzes Denken in seinen Dienst gestellt, wie in den jeder Einzelheit des zu errichtenden Baues. Wir würden es nicht wagen, auch nur einen einzigen Punkt des Programms unserer Instruktionen umzusetzen. Wir werden nicht wagen, in irgend einem Punkt ein Kompromiß zu schließen. In dieser gerechten Haltung, diesem Grundsatz, daß wir nicht die Herren irgend eines Volkes sind, müssen wir darauf sehen, daß jeder auf der Welt seine eigenen Herren wählen und sein eigenes Schicksal bestimmen soll; nicht wie wir es wünschen, sondern wie er es selbst wünscht.

Wir sind, kurz gesagt, zu dem Zwecke hier, um darauf zu halten, daß auch mit den Grundlagen dieses Krieges ausgeräumt wird, jenen Grundlagen, die von kleinen Kriegen und Herrschern und Militärschlägen errichtet und den Grundlagen des Angriffs großer Mächte auf kleine, des Zusammenhaltens von Völkern mit widerstrebenden Unterthanen durch den Zwang der Waffen, durch die Macht kleiner Vorkämpfer die Menschen dazu zwingt, ihren Willen anzuführen und sich der Menschen bedient, als ob sie

Figuren in einem Spiel

wären. Nicht weniger als die Befreiung der Welt von diesen Dingen wird den Frieden herbeiführen. Sie können daraus ersehen, daß die Vertreter der Vereinigten Staaten aus diesem Grunde niemals in Verlegenheit darüber gebracht werden, welchen Weg sie als den zweckmäßigsten einschlagen sollen. Ich hoffe, daß wir, wenn es, wie ich zuversichtlich erwarre, bekannt wird, daß wir die Grundlage durch eine wirksame Aktion ausarbeiten beabsichtigen, schon dadurch einen großen Teil der Sorgen, die die ganze Welt bedrücken, entfernt haben werden.

Wir befinden uns in einer eigentümlichen Lage. Wenn ich hier durch die Straßen gehe, sehe ich überall die amerikanische Uniform. Diese Männer kamen in den Krieg, nachdem wir bereits unsere Absichten ausgesprochen hatten. Sie kamen

als Kreuzfahrer,

nicht nur, um den Krieg zu gewinnen, sondern um der guten Sache zum Sieg zu verhelfen. Ich schulde ihnen Verantwortung, denn mir ist die Aufgabe zugefallen, das Programm, für das ich sie zum Kampfe aufforderte, zu formulieren, und ich muß ebenso wie sie als Kreuzfahrer für diese Dinge eintreten um jeden Preis, und was immer auch geschehen muß, das Ziel, für das sie kämpfen, zu erreichen. Ich habe zu meiner Freude von Tag zu Tag mehr gefunden, daß wir in dieser Sache nicht allein stehen, denn überall befinden sich Verechter dieser guten Sache.

Ich habe versucht, Ihnen ein Bild von der Begeisterung zu geben, die wir für diese Sache fühlen, denn es scheint mir, daß bei diesem Unternehmen der innerste Pulsschlag der Welt fühlbar wird.

Lloyd George schloß sich den Ausführungen Wilsons an, erklärte seine Zustimmung zu den eingebrachten Resolutionen und schloß: Es ist wahrlich Zeit, daß wir eine andere Methode für die Beilegung von Streitigkeiten finden, als die organisierte Schlägerei. Ich weiß nicht, ob wir bei unserem Unternehmen Erfolg haben werden. Aber es bedeutet schon einen Erfolg, daß wir es unternommen haben.

Auch die anderen Delegierten gaben Zustimmungserklärungen ab. Alle Resolutionen, die der Konferenz vorgelegt wurden, gelangten zur Annahme. Der polnische Delegierte, Roman Dmowski, erklärte, daß besonders die Polen sich für die Idee des Völkerbundes begeistert haben, da sie von ihm die Befreiung von Gefahren erhoffen, die ihnen von allen Seiten drohen.

Die Meinung Clemenceaus über die Vertretung der großen und kleinen Völker rief zahlreiche Entgegnungen hervor. Clemenceau sprach sich nämlich dagegen aus, daß zu viele Mitglieder zur Vertretung im Völkerbund zugelassen werden, da ein zu großer Apparat die Organisationsarbeit erschweren würde. Nach heftiger Debatte mit dem Vertreter Hollands, Gysmans, lud Clemenceau schließlich die kleinen Staaten ein, am Montag ihre Kommissionsmitglieder zu wählen, und vertagte die Verhandlung.

Die Geheimverträge der Entente.

Nach einer italienischen Depesche der „Nouvelles Presse“ sollen die Geheimverträge der Entente, soweit sie den 14 Punkten Wilsons widersprechen, für ungültig erklärt werden.

Aus Bern wird gemeldet: Der Verwaltungsausschuß des Allgemeinen Arbeiterbundes

hat nach Besprechung der internationalen Lage eine Tagesordnung angenommen, in der hinsichtlich der Friedensbedingungen folgende Richtlinien aufgestellt wurden: Ein Völkerbund durch freie Mitwirkung aller Völker zur Vermeidung von künftigen Kriegen; kein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege; die großen Seeverkehrswege stehen unter dem Schutz des Völkerbundes den Schiffen aller Länder offen; kein wirtschaftlicher Protektionismus; keine Repressalien, die auf Nachschub zurückzuführen sind, sondern nur Wiedergutmachung des angerichteten Schadens; keine Gebietsannexionen; Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Völker; völlige allgemeine Abrüstung; keine Nation soll von den Friedensverhandlungen ausgeschlossen sein, ganz besonders nicht Russland, das schweren Zoll bezahlt hat. Die Friedensverhandlungen müssen in voller Öffentlichkeit geführt werden.

Eine nordwestdeutsche Bundesrepublik.

Dem „B. L.“ wird aus Braunschweig gemeldet: Am 25. Januar ist im Landtagsgebäude die Konferenz für die Gründung einer nordwestdeutschen Bundesrepublik zusammengetreten. Als Vollmächthaber der Landesvertretungen und der Landes- und Soldatenräte der Republiken Hamburg, Mecklenburg, Vorpommern, Rügen, Ostvorpommern, Danzig, Bremen, Bremerhaven, Leipzig, Dresden, Eilenburg, Hannover, Hamburg, Hildesheim und Braunschweig. Nach einem Referat über die politische Lage wurde eine längere Entscheidung angenommen, die unter anderem folgendes besagt:

„Die Konferenz der A- und S-Räte von Westdeutschland erklärt, der Bericht über die politische Lage und der Ausfall der Nationalwahlen hat klar erwiesen, daß das Werk der Revolution nur gesichert werden kann, wenn die A- und S-Räte die politische Macht fest in Händen behalten. Die Demokratisierung und die Sozialisierung kann nicht das Werk einer Partei sein, welche die bürgerlichen Kräfte auslöst und organisiert zum Niederwerfen der Revolution. Sie kann auch nicht das Werk der bürgerlichen reaktionären Nationalversammlung sein.“

Die A- und S-Räte Westdeutschlands verpflichten sich daher untereinander, die politische Macht nicht aus den Händen zu geben. Sie werden die politische Macht, die sie von den revolutionären Arbeitern und Soldaten erhalten haben, so lange behalten, bis das Werk der Revolution vollkommen gesichert ist.“

Ueber die Bildung einer Bundesrepublik Norddeutschland hielt Volksbeauftragter Dr. Braunschweig einen Vortrag, nach dessen Vereinbarung folgende Resolution vorliegt:

„Die Revolution kann nur gerettet werden, wenn das System der Räteregierungen erhalten bleibt und weiter ausgebaut wird. In Westdeutschland sind daher wirtschaftliche, in sich geschlossene, möglichst auf historischer Grundlage beruhende sozialistische Freistaaten zu gründen, die unter Regierungen von A- und S-Räten stehen. Wo es möglich ist, ist an den Einwohnerzahlen von mindestens 2 Millionen als Mindestgrenze festzuhalten. Es sind möglichst folgende sozialistische Freistaaten zu bilden in Westdeutschland:

1. Sachsen mit Provinz Sachsen, Altkreis und den beiden russischen Staaten; als Landeshauptstadt Leipzig;
2. Großhüringen, bis an die Fulda reichend und nördlich bis zum Harz; als Landeshauptstadt Erfurt;
3. Hessen, umfassend das nördlich des Main gelegene Gießen, Kassel und Kassel; als Landeshauptstadt Kassel (Main);
4. Rheinland-Westfalen; als Landeshauptstadt Düsseldorf;
5. Hannover mit Ostfriesland, westlich bis zur Aller reichend; als Landeshauptstadt Hannover;
6. Oldenburg;
7. Bremischer Freistaat mit Bremerhaven und Lehe; als Landeshauptstadt Bremen;
8. Braunschweig-Lüneburg südlich bis zum Süsteil des Harzes, nördlich bis zur Nordsee, Cuxhaven einschließend, westlich bis zur Aller, östlich der Elbe entlang, westlich Harburg, Lüneburg einschließend den östlichen Teil von Anhalt einschließend; als Landeshauptstadt Braunschweig;
9. Hamburg mit Schleswig-Holstein; als Landeshauptstadt Hamburg;
10. die Altmark mit Anhalt, dem nördlichen Teil der Provinz Sachsen; als Landeshauptstadt Magdeburg.

Sollte es möglich sein, diese sozialistischen Freistaaten zu bilden, so werden sich diese zu einer Vereinigung der westdeutschen sozialistischen Freistaaten zusammenschließen; als Landeshauptstadt könnte Kassel in Betracht kommen. Die Vereinigung der westdeutschen sozialistischen Freistaaten stellt ein einheitliches Ganzes dar, das bereit ist mit der Gesamtheit des Deutschen Reiches sich anzuschließen, wenn das Deutsche Reich eine auf dem Räteregime beruhende entschieden sozialistische Regierung hat, die entschlossen, fähig und gewillt ist, das Erfurter Programm in all seinen Teilen und Forderungen restlos durchzuführen.

Es muß von dieser Reichsregierung verlangt werden:

1. das stehende Heer sofort aufzulösen und durch eine Volkswehr zu ersetzen;
 2. das System der Räteregierungen in ganz Deutschland zu festigen;
 3. alle Personen aus der Regierung zu entfernen, die sich während des Krieges und der Revolution kompromittiert haben.
- Geht die Regierung nicht auf die Forderungen der vereinigten westdeutschen Freistaaten ein, dann erklärt sich die Vereinigung als selbständig und unabhängig von der Berliner Regierung. Sie wird sofort mit der Entente einen Friedensabschluß suchen. Die Vereinigung der sozialistischen Freistaaten Westdeutschlands wird alsdann an die deutschen Staaten sowohl wie an alle sozialistischen Freistaaten Deutschlands, die sich ihrer Sache anschließen wollen, einen Aufruf zur Bildung eines Deutschen Reiches auf der Grundlage des Systems der Räteregierungen richten und mit dem Ausland als selbständiger Staat in Verbindung treten.“

Mit großer Mehrheit bekannte sich die Versammlung zu der Ansicht, daß endgültige Beschlüsse über die Hauptfragen noch nicht gefaßt werden können, da die ganze Materie weiterer Vorbereitung und Klärung bedürftig sei.

Streikschwierigkeiten in Frankreich und England.

Paris ist, wie bereits kurz gemeldet, seit einigen Tagen ohne Verkehrsmittel. Die Angestellten der Stadtbahn, der elektrischen Straßenbahnen, der Omnibusse und Autobusse, sowie der Untergrundbahn, einschließlich der Nord-Südbahn, sind wegen unbewilligter Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Der Streik wurde in einer Versammlung, der Marcel Cachin beizuhören, mit allen gegen eine Stimme beschloffen. Der gesamte Verkehr ruht infolgedessen; doch ging der Streik bis jetzt ohne Zwischenfall vor sich. Die Pariser Polizeipräsident hat, wie der „Petit Parisien“ meldet, einen umfassenden Ordnungsdienst organisiert. Die Eingänge der Untergrundbahnen, die Bahnhöfe der Ringbahn, sowie die Depots der elektrischen Straßenbahnen sind militärisch besetzt. Patrouillen durchstreifen die Straßen. Der Unterstaatssekretär für Verkehrsmittel Cels, sowie der Präfekt des Seine-Departements haben eine Vermittlung eingeleitet, die bis jetzt jedoch noch keinen Erfolg hatte.

Angeichts der Unmöglichkeit, den Streik beizulegen, hat die Regierung die Straßen- und Untergrundbahnen und auch die Omnibusse mit Weichlag belegt und sucht den Betrieb auf einzelnen Strecken durch herangezogene Militärpolizei aufrecht zu erhalten.

Aus London wird gemeldet: In London selbst sind die Streikschwierigkeiten durch die Wiederaufnahme der Arbeit der Maschinenarbeiter in den Siemens-Talbotson-Fabriken beseitigt, dagegen weisen in der City alle Anzeichen auf einen Generalstreik hin. Die Arbeiter verlangen eine vierzünftägige Arbeitswoche. Die Arbeiter in Glasgow wollen mit den Werftarbeitern gemeinsame Sache machen. Falls der Plan verwirklicht wird, werden alle Verkehrswege, Straßenbahn und Straßenbeleuchtung stillliegen. 10 Gewerkschaften mit ungefähr einer Million Mitgliedern unterstützen die Forderung einer 44stündigen Arbeitswoche, die die nationale Föderation der allgemeinen Arbeiter aufgestellt hat.

Aus der Ukraine.

Die polnische Telegraphenagentur bringt eine Reihe von Meldungen aus Kiew, denen wir nachstehendes entnehmen:

Die Kiewer Presse betrachtet die Kriegserklärung an die Sowjetregierung als den Beginn des allgemeinen Kampfes gegen den Bolschewismus. Das Direktorium hat einen Mobilisationsbefehl erlassen, laut dem Offiziere bis 50. und Soldaten und Unteroffiziere bis zum 35. Lebensjahre eingezogen werden. Ferner hat es verfügt, daß alle in der republikanischen Armee dienenden Kosaken 2 Desjatinen Land bekommen, sowie eine einmalige Unterstüßung in der Höhe von 1000 Rbl., und einen Kredit von 1000 Rbl. auf 5 Jahre.

Die Meldung über die Besetzung Poltawa durch die Ukrainer wird bestritten. Die Ukrainer marschieren auf Charkow, das von den Bolschewiki mit einer Kontribution von 40 Millionen belegt wurde. Die Bolschewiki haben mit der Räumung Charkows bereits begonnen.

Aus Odessa wird gemeldet, daß der französische General d'Amelme das Oberkommando über die im Hafen von Odessa gelandeten Truppen übernommen hat.

Die innerpolitischen Kämpfe in der Türkei.

Der „Temps“ berichtet aus Konstantinopel, daß die Kämpfe zwischen der neuen Regierung und den Mitgliedern des Komitees für Freiheit und Fortschritt seit zwei Monaten andauern. Der Widerstand der Komiteemitglieder wurde von Konstantinopel aus geleitet, wo sich Talat und Enver Pascha verborgen hatten sollen. Die alte Armee sei zwar aufgelöst, doch habe man die Neuwahlen, die am 15. Januar angesetzt waren, verschoben, da man ein ungünstiges Ergebnis befürchte. Gerüchte der Wahlen gegen die Komiteemitglieder seien nicht durchführbar, da die Beamten für diesen Fall mit ihrem Rücktritt drohen, wie es selbst der Minister des Innern getan hat. Bezüglich der Lage in Kon-

stantinopel wird gesagt, sie sei besorgniserregend, so daß man Maßnahmen zum Schutz der diplomatischen Vertretungen treffen. Die Gendarmerie soll französischen Instruktoren anvertraut werden. Der „Temps“ fordert schließlich die Internationalisierung Konstantinopels und der Meerengen.

Vokales.

Lodz, den 31. Januar.

Öffentliche Arbeiten.

Der Lodzer Stadtgenieur hat der Regierung folgende Denkschrift eingereicht:

Die Stadt Lodz ist als das Industriezentrum des Königreichs Polen an zwei Angelegenheiten stark interessiert: a) daß die am Orie bestehenden Industrieanlagen eine möglichst unmittelbare und kurze Verbindung mit den überseeischen Lieferanten für Rohstoffe, Maschinen und Kolonialprodukte haben und b) das Zentrum der Stadt von einer übermäßigen Anhäufung von Industrieanlagen zu befreien und diese gleichmäßiger auf weiterem Gebiet und an guten Verkehrswegen zu verteilen.

I. Zur Erreichung des ersten Ziels muß ein möglichst kurzer Weg zwischen Lodz und Danzig geschaffen werden, wo bereits vor dem Kriege der Austauschhandel zwischen Polen und dem Westen konzentriert war. Zu diesem Zweck muß eine normale und eine zweigleisige Bahnlinie von Zgierz nach Kutno gebaut werden, die die Entfernung von Lodz nach Wloclawek bedeutend kürzen würde, wo sich bereits ein Weichselschiffahrts-Hafen befindet. Die Weichsel müßte daher auf der kurzen Strecke von Thorn nach Wloclawek reguliert werden. Überaus wichtig wird die geplante Verkehrsstraße für die Zufuhr von Wolle und Baumwolle für die Fabriken des gesamten Lodzer Industriebezirks sein. Die Bahn wird eine Länge von 50 Kilometer haben.

II. Um einen regelmäßigen Ausbau der Stadt und einen direkten Zugang der Lodzer Fabriken zur Bahn zu erreichen, ist die Erweiterung der bestehenden Rundbahn durch Anlage einer nördlichen Rundlinie zwischen Widzew über Julianow zur Kalscher Bahn notwendig. Diese Linie würde eine Länge von 13 Kilometer haben, die zahlreichen Abzweigungen ungedreht, die zu den einzelnen Ladestellen führen. Die Ausführung dieser Arbeiten wird 147.400 Arbeitskräfte in Anspruch nehmen. Hierbei werden 1474 Arbeiter 100 Tage lang beschäftigt werden können; mit den Hilfsarbeitern werden 2000 Arbeitslose Beschäftigung finden. Bei einem Tagelohn von 15 Mark, den Zuschlägen und Naturalleistungen werden beide Arbeiten eine Ausgabe von 3.000.000 Mark verursachen. Zum möglichst schnellen Beginn der Arbeiten ist ein Regierungserlaß folgendes Inhalts notwendig: Zum Bau der Eisenbahnlinien Lodz-Rundbahn und Zgierz-Kutno ist es gestattet, die hierzu nötigen Grundstücke gegen entsprechende Entschädigung zu enteignen. Die Enteignung findet sofort mit Beginn der Arbeiten statt. Die Abschätzung des Landes geschieht erst später durch eine vom Gericht eingesetzte Kommission von Sachverständigen.

Am Mittwoch fand eine Sitzung der bei dem Fürsorgekomitee für Arbeitslose bestehenden Sektion für öffentliche Arbeiten statt. Es wurde eine Mitteilung des Ministeriums über die Erteilung eines Kredits von 3 Millionen Mark für öffentliche Arbeiten zu Kenntnis genommen. Darauf wurde die Frage der Inbetriebsetzung der Lodzer Fabriken behandelt. Es wurde über die in dieser Angelegenheit mit Industriellen gepflogenen Unterhandlungen Bericht erstattet. Danach ist vorläufig wenig Aussicht vorhanden, daß die Fabriken in kurzer Zeit in Betrieb gesetzt werden. Schuld daran ist der Mangel an Rohstoffen. Die bisher eingelegten Schritte zur Erlangung der Rohstoffe sind bisher erfolglos geblieben. Es wurde beschlossen, energische Maßnahmen zu treffen, um die Fabriken wie am schnellsten wieder in Betrieb zu setzen. Zu diesem Zweck soll an das Ministerium für Handel und Industrie die Bitte um Erteilung eines Kredits an die Industriellen, die ihre Fabriken in Betrieb setzen wollen, gerichtet werden. In der Sitzung wurde ferner über die Organisierung von öffentlichen Arbeiten beraten. Der Magistrat soll ersucht werden, Schritte zur Beibehaltung der Wäpka mit der Tramvajwastr. zu unternehmen. Zu diesem Zweck soll eine Biadukt errichtet werden. Hierbei wird eine bedeutende Zahl von Arbeitern Beschäftigung finden können.

Deutsche Volksversammlung. Am Sonntag, den 2. Februar, um 4 Uhr nachm., findet im großen Saale des Männergesangsvereins, Petrikauer Str. 243, eine Deutsche Volksversammlung statt. Vorträge werden halten u. a. die Herren: Landtagsabgeordneter Wolff (Was will die deutsche Volkspartei?), Stadtverordneter Fiedler (Die Lodzer Deutschen und die Lodzer Stadtverwaltung) und Herr Oskar Friebe (Die deutschen Arbeiter und die Deutsche Volkspartei). Der Eintritt ist frei. Alle Männer und Frauen sind herzlich willkommen.

Vereinigung deutscher Wähler. Uns wird geschrieben: Der Wahlausschuß spricht auf diesem Wege allen Damen und Herren, die ihm in seiner schwierigen Arbeit so wertvolle und fröhliche Hilfe geleistet haben, im Namen der hiesigen deutschen Kreise seinen herzlichsten Dank aus. Es muß ins-

besondere derjenigen Damen und Herren lobend gedacht werden, die so bereitwillig die unendliche und oft auch unangenehme Aufgabe der Agitation übernommen; ihnen ist zum Teil der schöne Erfolg zu verdanken. Wir hoffen, daß auch für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen die jungen intelligenten Kräfte sich uns gern zur Verfügung stellen werden. Also, besten Dank und auf Wiedersehen!

Abendkurse am Rotherthofen Gymnasium. Heute von 5 Uhr spricht Herr Direktor E. Pollak über die Bevölkerungsgeographie Polens (Einteilung nach Religion, Geschlecht, Beruf, natürlicher Zuwachs, Einwanderung und Auswanderung); die Verteilung der Bevölkerung, die Siedlungsgeographie und die wichtigsten Städte des Landes. Der Vortrag des Herrn Dr. phil. A. Wolf fällt aus.

Ein Vortrag über „Kunst und Künstler“ von Heinrich Zimmermann findet am heutigen Freitag im Lokale des Künstlerbundes (Petrikauer Straße 71) statt. Der Vortrag behandelt: 1) Was ist Kunst, 2) Kunst, Religion und Moral, 3) Plato und Tolstoi, 4) Das Ende der Kunst, 5) Die Kunst als ein Versprechen von Glück, 6) Künstlerpersönlichkeiten und Künstlerethik. Karten sind in der Leihbibliothek von A. Strach, Dzielnia 12, zu haben.

Musikalisch-vokalischer Abend. Wie bereits angekündigt, findet am morgigen Sonntagabend im großen Saale des Helenenhofs ein musikalisch-vokalischer Abend des Sportvereins „Sturm“ statt. Aus dem überaus reichhaltigen Programm führen wir an: Vorträge des unter der Leitung des Herrn Menge stehenden Vereinsorchesters, Deklamationen, Solo- und Quartett-Gesang und Klavierkonzerte. Der Beginn des Abends ist pünktlich um 7 1/2 Uhr. Das Buffet in dem gut geheizten Saale steht unter der Leitung des Vereins, der für gute Speisen und Getränke aufs Beste gesorgt hat. Die Eintrittspreise sind: 4 M., 3.50 M., 3 M. und 2 Mark. Da die Veranstaltung des „Sturms“ sich in Lodz allgemeiner Beliebtheit erfreut, so ist damit zu rechnen, daß auch der morgige musikalisch-vokalische Abend einen durchschlagenden Erfolg davontragen wird.

Familienabend. Der Kirchenmusikverein „Zoar“ veranstaltet am Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Saale in der Widzewstr. Nr. 203 einen Familienabend. Das Programm enthält Vorträge, Gedichte und Chorgesänge. Eintrittskarten sind zu bekommen im Laden Jargemsa-Straße 13.

Der Getreidetransport aus Amerika wird aus 5400 Waggons bestehen, wovon Lodz 800 Waggons erhalten wird. Mit dem ersten Transport werden in Lodz 800 Waggons Getreide eintreffen, davon für Lodz 118 Waggons.

Nicht mehr Roziny. Der Magistrat willigte ein, dem Wunsche der Einwohner des Vorortes Roziny auf Umbenennung des Ortes in „Künstlervorstadt“, Beleuchtung des Ortes und Schaffung einer bequemeren Verbindung mit der Stadt nach Wloclawek zu entsprechen.

Trauer. Morgen, Sonntagabend, um 6 1/2 Uhr, findet in der St. Johannis-Kirche die Trauer des Gutsbesizers Herrn Arthur Kallier, Sohn des hiesigen Fabrikanten Gustav Kallier und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Kuhn, mit Fräulein Lydia Emilie Verta Kallier, Tochter des hiesigen Hausbesizers Gustav Kallier und dessen Ehefrau Verta geb. Meyer, statt.

Auszahlung von Unterstützung an deutsche Kriegerfamilien. Das Schweizerische Konsulat in Lodz gibt zur Kenntnis, daß Unterstützungen nur an deutsche Kriegerfamilien und solche Familien, deren Ernährer sich noch in Gefangenschaft befinden, geleistet werden, (weisse Karten) und zwar vom Tage der Entlassung oder Beurlaubung aus dem Heeresdienste, oder der Rückkehr aus der Gefangenschaft für einen Monat im voraus gerechnet. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus werden keine Unterstützungen gewährt. Diejenigen Familien, deren Ernährer beispielsweise am 15. November entlassen oder beurlaubt wurden und denen die Unterstützung für November und die erste Hälfte Dezember gezahlt wurde, kommen für die Unterstützung nicht mehr in Betracht.

Gezahlt wird im Lokale in der Jakobsnahr. 82 in den Stunden von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Freitag, den 31. Januar, die Namen A-G, Sonntag, den 1. Februar, die Namen H-K, Montag, den 3. Februar, die Namen L-P, Dienstag, den 4. Februar, die Namen R-T, Mittwoch, den 5. Februar, die Namen U-Z.

Alle Unterstützungsempfänger haben Verpflichtungen ihrer Anschrift mit namentlicher Aufführung und Altersangabe beizubringen, das die zu unterstützenden Angehörigen noch am Leben sind. Außerdem ist zu bezeugen, ob und wann die Rückkehr aus dem Heeresdienst oder der Gefangenschaft erfolgt ist.

Mieterschutz. Die Regierung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jeglichen Mißbrauch und die Spekulation zu bekämpfen, leitet eine äußerst energische Tätigkeit zum Zwecke des Mieterschutzes gegen eine Spekulationsform ein, die besonders von der Arbeiterklasse und der arbeitenden Intelligenz verurteilt wird. Es handelt sich um den Wohnungsmieter, der sich in letzter Zeit unbefristet ausbreitet. Um den Kampf damit wie am wirksamsten durchzuführen, bittet die Behörde um Auslieferung aller Fälle von Wohnungsmieter. Die Behörde bittet in dieser Angelegenheit um folgende Angaben: 1) Vor- und Zunamen sowie Wohnort des Mieters; 2) Vor- und Zunamen, sowie Wohnort des Haus-

Warichau, O a nā (B. A. L.) Zi
beantwo ung er von dem i cheho slo waki chen

Lodz'er Freie Presse

Damit Sie ab 1. Februar die

pünktlich erhalten, müssen Sie sich beeilen, ihre Bestellung sofort zu erneuern bzw. aufzugeben. Wir bitten unsere Leser, auch ihre Freunde und Nachbarn hierauf aufmerksam zu machen.

Die Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße 86

Pressebüro veröffentlichten Auslassung des tschechischen Ministers des Innern Eshla über die Angriffe der tschechischen Truppen auf die Polen im tschechischen Schesien hat die polnische Regierung eine längere Erklärung veröffentlicht, die uns in später Nachtstunde zugeht. Wir werden sie morgen abdrucken.

Lebensmittel für Polen.

Berlin, 30. Januar. (P. A. T.) In der Sitzung in Spa am 27. Januar wurde die Frage der Zufuhr von Lebensmitteln über Danzig nach Polen berührt. Der Vertreter der deutschen Regierung erklärte, daß die deutsche Regierung grundsätzlich mit der Durchführung von Lebensmitteln einverstanden sei, wenn für eine schnelle Rückgabe des zur Verfügung gestellten Warenverkehrs garantiert werde; er gab jedoch seinem Zweifel Ausdruck, ob diese Lieferung schnell wird durchgeführt werden können aus Rücksicht auf den schlechten Zustand der Bahnen und den Mangel an einem entsprechenden Wagenpark. Im weiteren Verlauf hat der Vertreter der deutschen Regierung ihn darüber zu unterrichten, ob die in Polen weilende amerikanische polnische Lebensmittelkommission, die die deutschen Behörden um die Erlaubnis zur Durchreise aus Warschau nach Danzig gebeten hat, im Auftrag der amerikanischen Lebensmittelkommission vorgeht. Auch hat er um eine schriftliche Erklärung, daß die Tätigkeit dieser Kommission sich allein auf den Transport von Lebensmitteln beschränken und sich jeglichen politischen Vorgehens enthalten wird. Die deutsche Regierung behält sich schließlich das Recht vor, die Abberufung der Mitglieder dieser Kommission zu verlangen, sofern sie versuchen würde, politische Propaganda zu betreiben. Dann darf nicht gelassen werden, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz in der Frage der Regulierung

der Disfrage auf dem Wege von Maschinen hierzu nicht berufener Faktoren zuvorgekommen werde.

Sir Howard reist nach Warschau.

Paris, 30. Januar. (P. A. T.) Reuter meldet, daß zum Delegierten der nach Polen reisenden englischen Kommission Sir Howard ausreisen wurde. Er soll demnächst nach Warschau abreisen.

Korant an deutsche Journalisten.

Wien, 30. Januar. (P. A. T.) Der Reichstagsabgeordnete Korant sandte an Wilhelm Herzog, den Redakteur der „Republik“ in Berlin, ein Telegramm nachstehenden Inhalts: „In Anbetracht der durch deutsche Blätter verbreiteten Lügen über die Polen bitte ich Sie und andere gerecht denkenden Deutschen, eine Informationsreise nach Polen anzutreten. Nehmen Sie Dr. Friedberger und andere gerecht denkenden deutsche Journalisten mit. Ich bitte um telegraphische Antwort, wo und wann Sie eintreffen werden, damit ich Ihnen die Reisepapiere nach Kreuz senden kann.“ Dieses Telegramm wurde unterwegs von den deutschen Behörden zurückgehalten.

Die russische und polnische Frage auf der Friedenskonferenz.

Paris, 30. Januar. (P. A. T.) Die Vertreter der Großmächte haben die Untersuchung der Lage in Rußland beendet. Alle Vertreter nahmen den Vorschlag Wilsons an. Sobald die Berichte der Abgeordneten, die in den einzelnen Gouvernements, die der Regierung in Omsk oder in Wladikavkaz oder der bolschewistischen Regierung unterstehen, gesandt wurden, vorliegen, wird das gesammelte Material der internationalen Kommission vorgelegt werden. Diese wird es der Friedenskonferenz überreichen. Auf die gleiche Weise wird das polnische Problem durch die nach Danzig entsandte Kommission gelöst werden.

Deutschland und die Friedenskonferenz.

Berlin, 30. Januar. Der Vertreter der „Daily News“ auf der Friedenskonferenz will, wie es in verschiedenen Blättern heißt, melden können, daß es hoffentlich möglich sein werde, die Vertreter der Mittelmächte Ende März oder Anfang April nach Paris zu berufen, vorausgesetzt, daß Deutschland bis dahin eine regelrechte Regierung habe.

Die Heimkehr der deutschen Ukraine-Armee.

Berlin, 30. Januar. (P. A. T.) Die Heimreise der zur Riemer Heeresgruppe gehörenden Truppen macht bedeutende Fortschritte. Der letzte Transport aus der Richtung Kowel ist bereits eingetroffen. Pinski wurde am 26. Januar geräumt. In Pinski werden nur noch 35 Transportzüge aus Kiew erwartet. Kiew wird bestimmt bereits am 1. Februar von den Deutschen geräumt sein. Die zu Kiew heimkehrenden Truppen haben die Linie Pinski-Kowel bereits in westlicher Richtung überschritten.

Gegen Petersburg.

London, 30. Januar. (P. A. T.) Aus Helsinki wird gemeldet: Nach dem Siege an der Narwa rücken die estnischen Truppen täglich 10 bis 12 Kilometer vor. General Studenik bereitet den Angriff auf Petersburg vor. Die Esten werden bestimmt auch außerhalb ihres Landes gegen die Bolschewisten kämpfen, wenn die Entente ihnen durch Lieferung von Waffen und Munition zu Hilfe kommt. Trotz der General Rontsch-Buninewitsch ab, der die schmachvolle Niederlage an der Narwa erlitten hatte. Lenin erließ einen Aufruf an das Proletariat, in dem er es zum Kampfe gegen die französischen und englischen Kapitalisten auffordert.

Ex-Generalissimus Krylenko verhaftet.

Stockholm, 30. Januar. (P. A. T.) Dänische Kosaken Offiziere verhafteten den Vorführer der terroristischen Kommission Krylenko, den ehemaligen Führer der bolschewistischen Truppen. Krylenko trat bei den Don Kosaken ein, um bolschewistische Propaganda zu betreiben. In Petersburg haben die Schieberen und die terroristischen Akte nicht aufgehört. Die Bolschewisten erschossen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der Industrie- und Handelskammer in Murman, die beschuldigt war, der Entente zuzuneigen.

Unruhen in Ungarn.

Budapest, 30. Januar. (P. A. T.) Aus Szarwas werden Unruhen gemeldet. Die Sonntagschossen auf die Volkswache und töteten 14 Personen. (Szarwas liegt 125 Km. nordöstlich von Budapest). — Ungarische Infanterie verhinderte die Besetzung von Groß-Varadyn (?) durch die Rumänen. Es kam zu heftigen Kämpfen. — Der rumänische Ministerpräsident Bratianu bezog sich zur Besprechung der Frage des Banats nach Belgrad.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 30. Januar. (P. A. T.) Der Minister Cabanos zufolge, hat sich ein neues portugiesisches Kabinett gebildet. Premier- und Unterrichtsminister ist Jose Mellos, Außenminister Moniz.

Paris, 30. Januar. (P. A. T.) Dem Main zufolge, ist König Manuel unbekannt wohin abgereist.

Wiedereröffnung der Brüsseler Universität.

Brüssel, 30. Januar. (P. A. T.) Die im Kriege geschlossen gewesene Universität wurde heute feierlich wiedereröffnet.

Demobilisierung in Frankreich.

Paris, 30. Januar. (P. A. T.) In der Diensttagung der Deputiertenkammer wurde mit 400 gegen 50 Stimmen die Demobilisierung beschlossen. Eine Deklaration der Regierung beabsichtigt die Verzögerung der Entlassung der Truppen. Es wurde beschlossen, daß eine Verzögerung der

Demobilisierung nur im Interesse der Allgemeinheit und niemals aus parteilichen Gründen eintreten dürfe.

Warschauer Börse.

Warschau, 30. Januar.		29. Januar
30. Januar		
4 1/2 % Bankrente	191.50—00—190	—
5 % Bankrente	—60—00	—
5 % Bankrente, der War. Kred.-W.	—	—
6 % Anleihe War.	196—107	191.50—195
1917	—	—
100 % Rbl.-Scheine	136.00—50.137	132.00—50—
500 % Rbl.-Scheine	135.50—25—00	133.00—50—
—134.50—25	—	—
—00—75	134.00—50—135	—
Dumarschel	95.50—95.00	91.00—50—92.00
—50—97	—	50—93.00—50
—	—	94.00—50—98
Kronen	54.15—20—25	54.10.12/15—
—20	—	17 1/2—20—25

Verantwortlicher Herausgeber und Schriftleiter:
Hans Kriesel, Lodz.

Thalia-Theater

Freitag, den 31. Januar 1919:

Abends 7 Uhr. 5. Wiederholung!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Sonntag, den 1. Februar 1919:

Nachmittags 3 Uhr.

5 Einheitspreise: Mk. 3, 2, 1.50, 1.00 u. 50 Pf.

„Die Ehre“

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Abends 7 Uhr. 6. Wiederholung!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Sonntag, den 2. Februar 1919:

Nachmittags 3 Uhr.

5 Einheitspreise: Mk. 3, 2, 1.50, 1.00 u. 50 Pf.

„Die Hoflieferantin“

Operette in 3 Akten von Leo Walter Stein, Musik von Hugo Dirich.

Abends 7 Uhr. Siebente Wiederholung!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel mit Tanz und Gesang nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Wiltzvorverkauf täglich.

Der evangel.-lutherische Kirchengesangs-Verein
„Immanuel“ in Alexandrow
feiert am Sonntag, den 2. Februar i. J. im
Konfirmationsaal, sein
32jähriges Stiftungs-Fest.

Das Programm enthält Einzel- und Gruppenvorträge, Solo-
Vieder, Chorgesänge und Konzerte.
Beginn am 4 Uhr nachmittags.
Die Eintrittskarten sind bei Herrn Karl Braun und im Ge-
schäft des Herrn Gustav Ruffmann, am Festtage an der Kasse
zu haben.

Kirchen-Gesangsverein in der St. Trinitatis-
Gemeinde zu Lodz.
Am Donnerstag, den 6. Februar d. J.,
um 8 Uhr abends, im neuen Vereins-
lokale, Zawadzka-Straße Nr. 5:
**Jahres-
Hauptversammlung.**

Falls diesfalls an diesem Tage wegen ungenügender Beteiligung
nicht zustande kommen sollte, wird sie im zweiten Termin am Don-
nerstag, den 13. Februar einberufen und ohne Rücksicht auf die Zahl
der erschienenen beschlußfähig sein.

Der Lodzer Sportverein „Sturm“
gibt sich die Ehre, seine Mitglieder nebst Angehörigen und Gönner
des Vereins zu dem am Sonntag, den 1. Februar d. J.,
um 7 1/2 Uhr abends, im großen Saale des „Helenenhofs“
stattfindenden

**Musikalisch-
Vokalischen Abend**

mit darauffolgendem Tanz, ergebenst einzuladen.
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Am Freitag, den 31. Januar, um 7 1/2 Uhr abends,
findet im Lokale des Freizeitmuseums-Vereins, Sienkiewicz-Straße 1b,
2. Etage, eine

Auspielung

verbunden mit Tanz und Musik, statt.
Der Verkauf der Billetts zum Preise von 5.— Mk. zusammen mit
Eintrittsgeld, findet dort Donnerstag, den 30. und Freitag, den
3. Januar, von 2—5 Uhr nachmittags statt. Jedes Billetts gewinnt
3 R. Preise und Trank ist bestens georgt. Um zahlreiche Beteiligung
wird gebeten.

Der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
ladet alle Mitglieder, deren Angehörige und Gönner des Vereins,
als Gäste, zu dem am Sonntag, den 1. Februar, um 8 Uhr
abends, stattfindenden

Familien-Abend

im eigenen Lokale, Andrzejka-Straße Nr. 19. Höflichst ein.
Der Vorstand.

Guthe russische oder lateinische Schreibmaschine

guten Systems. Offerten unter „Konstruktion“ an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

!! Hauschilder und Melde-Stempel !!

Die neuen, vom Magistrat bestätigten Hauschilder
und Meldestempel werden am besten ausgeführt bei
P. H. Sztyft, Petrikauer Straße 66.

Die Appretur u. Färberei
von
Walfisch & Brusch.

Zakonna-Straße 55/58
hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.
Die werke Kundschafft wird gebeten, sich direkt an
unseren Herrn Dr. Walfisch zu wenden. Sonstige in-
direkte Vermittlungen sind unzulässig.

Restoration

in Kalisch, seit zwanzig
Jahren bestehend, ist zu ver-
kaufen. 197
Interessanten können die
Adresse in der Expedition
dieser Zeitung erfahren

Haus-Nummern und Meldestempel

laut bestätigtem Muster des Magistrats der Stadt Lodz
erhältlich bei **T. Stange, Lodz,**
Petrikauer Straße 83 (Frontladen)

Zu kaufen gesucht

nachstehende Nummern der „Neuen Lodzer Zeitung“:

1914: 349, 350, 351, 369, 370, 487, 491, 538, 548, 562.
1915: 103, 358.
1917: 146, 192.
1918: 49.

Angebote an die Geschäftsstelle der „Lodz'er Freien Presse“
erbeten.

Dr. H. Schuhmacher
haut- und venerische Krankheiten.
Empfangt von 4—7 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen
von 11—1 Uhr mittags
Benedyktenstraße Nr. 1.

**Spezialarzt
Dr. med. Weinberg**

Herz- und Lungenkrankheiten
Cegielniarska-Straße 47,
Ede Wohnung,
von 9—10 und von 5—7 Uhr.
Des. Arzt in Dobos (Schweiz)
und Kewi (Italien, Riviera)

**Schamane
Nowakowska**

ist verlegen nach der
Cegielniarska-Straße Nr. 34.
Empf. von 9—12 u. v. 3—6 Uhr.

Kaufe jeden Posten

Leinöl, Firnis, Lack jeder
Art, Aesol, Terpentinöl und
Eisöl. Schmelze in großen
Mengen. Paraffin, Cerefin und
Wachs, Drogen und Chemi-
kalien. Angebote unter H. W.
an die Exped. der „Lodz'er Frei-
en Presse“ erbeten. 401

**Neuheit! Neuheit!
! Solchen-Wärme-Ofen !**

Engros- & Detailverkauf
Buchhandlung
H. Blechschmidt,
Przejazd-Straße 1.

KAUFE

eine braune junge oder alte Do-
bermann-Hündin edler Rasse
off unter „Robertmann“ an die
Exp. d. der „Lodz'er Freien Presse“
erbeten. 414

Ein Kinderwagen

in gutem Stande und sauber,
wird zu kaufen gesucht. Offerten
unter „H. W.“ an die Expedi-
tion dieses Blattes erbeten. 423

Alte Münzen

und Münzensammlung für
Anfänger. Pluga 103, B. 11.

**Prima
Schreibhefte**
Engros- & Detailverkauf
Buchhandlung
H. Blechschmidt,
Przejazd-Straße 1.

**Vollständige
Ausbildung**

zum perfekten Buchhalter
zur perfekten Buchhalterin

Privat-Handelschule

von
Frau Minna Buchholtz
Przejazd-Straße Nr. 20, II.
Lehrgegenstände:
Doppelte Buchführung,
Handelsrechnen,
Handelskorrespondenz,
Stenographie,
Maschinenschreiben.

**Gründlicher Unterricht in
Französisch**

wird von geborener Französin er-
teilt. Adresse ist in der Exp. d. B.
Blattes zu erfragen.

! Karbid !

im Groß- und Kleinverkauf
billig abzugeben.

Genossenschaftsbank

Petrikauer Straße 100.

**Paszport, spis prze-
myslowy i patent**

za rok 1918 za imię Jankla
Feldmana i matrykula na
imię Szmul'a Suchy'ego
m. n. n. zagubione. Proszę o zwrot
Podrzeczna nr. 5. 421

! Anzeigen !

.. finden in der ..
Lodz'er Freien Presse
weiteste Verbreitung.
Anzeigenannahme täglich von
8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
.. in der Geschäftsstelle ..
Petrikauer Straße Nr. 86.

**Zur Operetten-Aufführungen
werden 4 stimmbegabte
junge Damen**

gebraucht.
Anmeldungen: Thalia-Thea-
ter täglich von 11—12 Uhr vorm.

Bürogehilfin,

Kassiererin oder Verkäuferin.
Geübte Off. unter „P. B.“ an
die Exped. d. B. erbeten.

Schulmatrikel

auf den Namen von Eleonora
Weiß, ausacht-11 im Gymnasium
Przejazdka, gefunden. Abzuholen
aus der „Lodz'er Freien Presse“.

Verloren Gola-Wchsel

auf die Summe von 2,000 Rubel
mit der Unterschrift des Julius
und Wilhelm Goppe sind ab-
gehoben gekommen. Wir erklären
dieselben für ungültig. Julius
und Wilhelm Goppe. Groß-
Ostb. Gem. Przejazdka. Kreis Ost.

Eine Kohlenkarte

auf den Namen Boleslaw
Wolfsztein verloren gegangen.
Abz. Neue Przejazdka-Straße 69,
bei B. Wolfsztein. 419

**Paszport, spis prze-
myslowy i patent**

za rok 1918 za imię Jankla
Feldmana i matrykula na
imię Szmul'a Suchy'ego
m. n. n. zagubione. Proszę o zwrot
Podrzeczna nr. 5. 421

! Anzeigen !

.. finden in der ..
Lodz'er Freien Presse
weiteste Verbreitung.
Anzeigenannahme täglich von
8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
.. in der Geschäftsstelle ..
Petrikauer Straße Nr. 86.